
Hilf, wie und wo du kannst.

Franquillo war auf dem Wege vor die Stadt, um einer Vorstellung der Seiltänzer beizuwohnen, welche dort ihre Bude aufgeschlagen hatten. Sein Vater hatte ihm zwey Groschen gegeben, um den Eintritt zu bezahlen. Er hatte auch ein Stück Brot bei sich, welches ihm die Mutter mitgegeben hatte.

Innerhalb des Stadtthores kam ihm ein Scheerenschleifer mit seinem Karren entgegen, an welchen ein großer Hund gespannt war. Der Scheerenschleifer, ein Greis mit silberweißen Haaren, schob mit Mühe seinen Karren vorwärts; der Schweiß stand ihm auf der Stirn, und der arme Hund lechzte vor Müdigkeit, Hunger und Durst.

Der Alte setzte den Karren nieder, ruhete aus, und der Hund streckte sich ermüdet in den Staub hin. »Armes Thier,« sagte der Scheer-